

Stellungnahme der OG Schuld zur geplanten Schulbezirksänderung bzw. dem Schulentwicklungsplan in der VG Adenau

Wir möchten zu der aktuellen Diskussion um eine Schulbezirksänderung in der Verbandsgemeinde Adenau als Ortsgemeinde Schuld Stellung beziehen. Wir sprechen uns für eine am Wohl der Kinder orientierte Lösung aus, die eine langfristig tragfähige Perspektive für die Schulentwicklung in der VG Adenau bildet und deren Haushalt nicht ungebührlich belastet.

Die Schülerzahlen sind im gesamten Einzugsgebiet seit Jahrzehnten rückläufig. Laut Prognosen werden sie weiter sinken. Der demographische Wandel ist eine Realität, der wir mit entsprechenden Konzepten ins Auge sehen müssen. Langfristig gesehen wird es möglich sein, nur zwei Grundschulstandorte – Adenau und Antweiler – aufrechtzuerhalten und hier den Kindern die bestmöglichen Lernbedingungen zu bieten. Anstatt diese Standorte durch die Umverteilung von Kindern zu schwächen, sollten sie zukunftsfähig gemacht werden: durch Investitionen in Räumlichkeiten für eine moderne Ganztagsbetreuung, technisch gut ausgestattete sowie energetisch optimierte Lernräume und optimale Lernatmosphären.

Eine Investition in Millionenhöhe in eine Generalsanierung der GS Wershofen, deren langfristiger Bestand äußerst fraglich ist, wäre aus unserer Sicht eine Fehlinvestition. Die Bereitstellung von Mitteln in die Grundschullandschaft wird über die Verbandsgemeindeumlage der Ortsgemeinden sichergestellt. Alle steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürger tragen das mit. Bei der momentan angespannten Haushaltssituation wäre eine Investition in eine Schule ohne Zukunft nicht vermittelbar. Vielleicht müsste sie sogar über erhöhte Steuern refinanziert werden.

Bildung ist unsere wichtigste Ressource. Am besten können Kinder in kleinen Klassen gefördert werden, da hier die Lehrkräfte individuell auf ihre Stärken und Schwächen eingehen können. Kinder profitieren aktuell in der GS Antweiler und der GS Wershofen von diesen optimalen Lernbedingungen. Eine Änderung der Schulbezirke würde diese optimalen Lernbedingungen in der GS Antweiler gefährden, weil hier durch die Umverteilung der Schüler große Klassen (Klassenmesszahl 24) mit einer reduzierten Anzahl von Lehrkräften drohen. In der GS Wershofen könnten hingegen die guten Lernbedingungen mit dem Erhalt des Status quo (3 Klassen in 4 Klassenstufen, Kombiklassen) für die nächsten 5-10 Jahre aufrechterhalten werden. Die gesetzlichen Anforderungen an die Mindestgröße für Schulen erfüllt sie. Die alleinige Sanierung der Heizung würde den Investitionsstau in der GS Wershofen abbauen und eine temporäre Lösung schaffen, ohne Steuergelder in nicht zukunftsorientierte Konzepte zu verschwenden. Denn bei einer potenziellen Generalsanierung der GS Wershofen müsste auch noch eine Containerzwischenlösung mitgedacht werden, die wiederum mehrere Hundert-tausende Kosten verursachen dürfte.

Eine Umverteilung der Kinder, die in allen diskutierten Varianten mindestens den Schulbesuch der Kinder aus Schuld in der GS Wershofen anstatt der GS Antweiler ab dem Schuljahr 2027/28 vorsehen, ist nicht im Sinne der betroffenen Familien und Ortschaften. Sie würde gewachsene soziale Netzwerke und Freundschaften zerstören, Geschwisterkinder trennen und die Schullogistik (Buslinien, Fahrtzeiten, Schulzeiten, etc.) verkomplizieren. Für viele Familien würde der Alltag noch herausfordernder werden. Die Belastungen stiegen für alle – Kinder, Eltern, Lehrkräfte.

Wir sprechen uns für eine zukunftsorientierte Lösung aus, die faktenbasiert ist und die Interessen der Kinder jetzt und in Zukunft in den Mittelpunkt stellt.

Ortsgemeinde Schuld